

Chronik: Des Kleingartenvereins "Grüner Winkel", e. V.

Das Gründungsjahr 1946 war ein Jahr nach Kriegsende und es fehlte den Menschen an allem. Besonders der Hunger war sehr groß und so war es ein Glück, das gerade zu dieser Zeit Herr Gustav Klimpel in sein Amt als Oberstadtdirektor eingeführt wurde. Er förderte das Kleingartenwesen und die Errichtung solcher Anlagen, um dadurch mitzuhelfen, die katastrophale Ernährungslage zu verbessern.

Ein Gesuch des Herrn Wilhelm Lotz mit sieben Unterschriften an das Grünflächen-Amt freizugeben, hatte Erfolg. Am 12.12.1946 war die Gründungsversammlung und am gleichen Tag wurde der "Grüne Winkel" ins Vereinsregister der Stadt Duisburg eingetragen.

Das rund 18000 qm große Gelände wurde in Parzellen von Nord nach Süd-Längst der Kruppstraße aufgeteilt. Sämtliche Hinterlassenschaften des Krieges mussten beseitigt werden. Bei der Urbarmachung des Geländes fand man nur Schlacke aber keinen Mutterboden. Mit viel Fleiß und Energie wurde der Boden kultiviert. Nach vielen Jahren stellten sich auch erste Ernteerfolge ein.

Am 25. Oktober 1947 wurde mit der deutschen Reichsbahn ein Gestattungsvertrag abgeschlossen, die es erlaubte eine Wasserzapfstelle für die Lauben zu installieren.

Im selben Jahr bekam der Verein auch die Anerkennung der Gemeinnützigkeit, die damit verbunden war, die widerrechtlich erstellten Gartenhäuschen Kuhl, Weisenfeld und Jansen gemäß §7 des Pachtvertrages wieder abzureißen.

Der Antrag das Gelände als Kleingartengelände auszuweisen wurde abgelehnt.

Daraufhin gaben viele auf. Entsprechend einem Plan durfte auch eine Gartenlaube errichtet werden, doch es gab auch Besserwisser, die ohne Plan bauten. Prompt kam ein Brief der Stadtverwaltung mit dem Wortlaut:

„Im Hinblick darauf, das die Sportanlage Wedau besonders im Sommer aus weiten Bevölkerungskreisen besucht wird, bitten wir dafür Sorge zu tragen, das die Lauben gemäß dem genehmigten Plan erstellt werden. Es besteht die Gefahr, das die Genehmigungen widerrufen und unter Umständen die Gartenanlage aufgehoben wird.“

Viele Gartenfreunde blieben und waren bereit weiter Opfer zu bringen.

Im Jahr 1955 wurden die Stimmen nach einem Vereinsheim immer lauter. Nach guter Planung und sehr viel Vorarbeit konnte im selben Jahr mit der Grundsteinlegung begonnen werden. Viel Organisationstalent und noch mehr Arbeitsstunden waren nötig, bis das Vereinsheim 1957 eingeweiht werden konnte.

Mit zunehmenden Ernteerfolgen stellten sich auch die Neider ein. Einbrüche und Diebstähle häuften sich. Es wurde ein Wachdienst mit Hunden organisiert, nach der „Nachtwache“ ging es dann ab zur Schicht.

Ein lobenswerter Einsatz den man sich heute nicht mehr vorstellen kann. Noch einmal wurden die Gartenfreunde unruhig, 1956 ging das Gerücht um das Gelände sollte ein Parkplatz oder Tennisplatz werden.

Zur selben Zeit liefen Verhandlungen das Gelände als „Kleingarten“ im Flächennutzungsplan auszuweisen. Dieser Wunsch wurde vom Ratsherrn Masselter (ab 12.11.1969 Oberbürgermeister) in Zusammenarbeit mit dem Amt für Grünflächen und dem Verband der Duisburger Kleingartenvereine erfolgreich unterstützt.

Wir wurden als Kleingarten anerkannt. Nach der Neuordnung der Anlage war jeder sein eigener Architekt, Dachdecker, Glaser und Gartengestalter so wieso.

Die Nachbarschaftshilfe war selbstverständlich und man baute seine Laube mit allem was man kriegen konnte.

1962 wurde die Wasserleitung gelegt, vorher wurde ausschließlich Regenwasser zum gießen benutzt. Bei Trockenheit musste das Wasser aus der Wedau geholt werden, was sehr mühselig war.

Viel Lob seitens der Bürger ermutigte uns 1967 den Antrag an die Stadt zu stellen, uns den Status „Dauerkleingarten“ zuzusprechen. Für diesen Antrag hatten sich auch die Gartenfreunde **Gagg** und **Haue** in Verbindung mit dem Stadtverband besonders eingesetzt.

Nicht zuletzt haben wir das den Gartenfreunden zu verdanken, die von Anfang an durchgehalten haben. Im Jahre 1976 forderte man die Stromversorgung, am 17 November 1978 wurde in der Mitgliederversammlung die gewünschte Stromversorgung der Anlage beschlossen. Kostenvoranschlag 7.350DM.

Gartenfreunde die ihre Laube an das Stromnetz anschließen wollten, mussten sich mit 350DM beteiligen.

Im Herbst 1979 wurde das Hauptkabel gelegt. Unsere Experten übernahmen die Installation in den Lauben. Tatsächliche Kosten pro Garten 150DM.

In den darauf folgenden Jahren kam viel auf uns zu, es mussten zum Beispiel neue Tische und Stühle für das Vereinsheim angeschafft werden. Diese bekamen wir zum Teil aus Spenden von anderen Vereinen.

1982 bekamen die Partner des Gartenpächters das Stimmrecht bei Abstimmung, wenn der Pächter bei der Versammlung nicht dabei sein konnte.

1983 wurde mit Günter Schütz als Vorsitzender ein neuer Vorstand gewählt. Wilhelm Schroers, der von 1969 bis 1974 stellvertretender Vorsitzender und von 1974 bis 1983 Vorsitzender war, wurde einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Die Ausgaben für die Instandhaltung der Anlage und des Vereinsheimes konnten durch Einnahmen der Feste und Vermietungen nicht mehr gedeckt werden, so beschlossen wir,

einen jährlichen Mitgliedsbeitrag von 44 DM zu erheben. In den darauffolgenden Jahren wurden die Wege plattiert, der Parkplatz umzäunt und hergerichtet und aus dem Freisitz am Vereinsheim wurde eine schöne überdachte Terrasse.

Das Vereinsheim bekam neue Fenster, schöne Bodenfliesen und das gesamte Gebäude wurde verklinkert. In den Jahren 1994/95 erfolgte eine Sanierung der gesamten Elektro-Installation. Der Thekenbereich und die Tanzfläche bekamen eine neue Deckenkonstruktion mit integrierter Beleuchtung und einer Belüftungsanlage.

Im Jahr 1998 wurde eine neue, moderne Toilettenanlage an das Vereinsheim angebaut. So wurde Jahr für Jahr immer etwas erneuert. Natürlich gab es auch Rückschläge in Form von Einbrüchen und Vandalismus.

So wurde in den Jahren 2001 und 2002 im Garten Nr. 48 bei Gartenfreund Hubert Abraham zweimal die Laube „abgefackelt“, worauf dieser entnervt aufgab.

Der neue Pächter Konrad Stenglein hatte im Jahr 2003 gerade neu gebaut, da wurde auch seine Laube „abgefackelt.“ Täter konnten natürlich nicht ermittelt werden. Aber auch von solchen Rückschlägen lassen wir uns nicht unterkriegen und machen weiter mit der Sanierung unseres Geländes.

2004 wurde das Dach unseres Vereinsheimes neu gedeckt und die Wege vom Haupttor zum Vereinsheim und vom Vereinsheim zur Toilette mit Bewegungsmeldern ausgestattet.